

Sanblasianer und Melker Annalen und also wohl auch in der vermuteten Vorlage wurden auch die verschiedenen Kriege Heinrichs IV. gegen die Sachsen mit Ordnungszahlen gezählt. Eine solche Quelle könnte natürlich in Göttweig bekannt gewesen sein, zumal Beziehungen zwischen Göttweig und St. Blasien bestanden, wie sie für Melk nicht belegt sind²⁶), aber daß nur Göttweig diese Kompilation besessen haben könnte, ist nicht nachzuweisen. Die Melker Annalen bleiben das älteste und noch im Original erhaltene Werk der österreichischen Annalistik. Sein Nachrichtenbestand, soweit er nicht einer Sanblasianer Kompilation entnommen ist, kann aus Melk hergeleitet werden. Auf eine Annalenvorlage aus Göttweig kann aus keiner Nachricht geschlossen werden²⁷).

2. Die sogenannte Redactio Heinriciana

Ogleich der Text aller österreichischen Annalen bis zum Jahre 1129²⁸) soweit übereinstimmt, wie es allein ein allen gemeinsamer Archetyp erklären kann, sind dennoch zwei Gruppen zu unterscheiden: Gegenüber

ubi Ernest marchio et Henricus ... interierunt (II); *Ernest marchio occisus est in Saxonia in bello iuxta fluvium qui dicitur Unstruth ... quod fuit primum bellum Henrici regis* (III, vgl. auch I). — 1077: *Roudolfus dux rex eligitur* (II); *Roudolfus dux in regem pro eo eligitur apud Voricheim* (III, vgl. I). — 1080: *Bellum Henrici regis cum Saxonibus, in quo Roudolfus rex pro dolor occiditur* (II); *quartum bellum Henrici regis cum Saxonibus ... Roudolfus rex occiditur* (III). — 1110: *Henricus rex Romam veniens, cum exercitu honorifice susceptus est ... et papa captus est. Deinde dimisso et pacato, rex idem imperator effectus est* (II); *Henricus rex magnam expeditionem in Italiam movit, et Paschalem papam Romae cepit; sed postea eius gratiam et benedictionem imperialem assecutus est* (III). — 1116: *Tercio Non. Ianuar. terre motus fuit ubique tam validus* (II); *Terrae motus factus est magnus per universam Teutonicam et Italicam terram, 4. Nonas Ianuarii* (III). — A. D u c h, Über die Annalen von St. Blasien, HV 29 (1935) S. 268—285; S c h m a l e (o. Anm. 8) S. 155 f.

²⁶) Hartmann, der erste Abt des von Bischof Ulrich von Passau in ein Kloster umgewandelten Stiftes (1094—1114), kam aus St. Blasien.

²⁷) Es scheint mir bemerkenswert, daß keines der erhaltenen oder erschließbaren frühen österreichischen Annalenwerke, die Klebel aus Göttweig ableitete, irgendeine direkt auf Göttweig weisende Nachricht enthält; vgl. auch unten S. 155 ff.

²⁸) Gegenüber dem oft genannten Grenzzahr 1139 für den gemeinsamen Grundstock aller Annalen muß betont werden, daß dieses überhaupt kein allgemeines Grenzzahr ist. Der Eindruck scheint durch Wattenbachs Edition entstanden, einmal durch die sachlich falsche Parallelisierung der älteren Zwettler Annalen mit den Melker Annalen (vgl. SS 9, S. 501—503), die in Wirklichkeit bereits nach 1129 auseinandergehen, zum andern dadurch, daß Wattenbach diese falsche Parallelisierung dann auch auf die anderen Annalen übertrug.